

KAPITÄN IM ZICKZACKKURS

MIT DEM TRETBOOT
AUF DER MOLDAU



NEUSTADT -->

 NÁRODNÍ
DIVADLO

+ + + S T E C K B R I E F + + +
WO? SLAWISCHE INSEL (SLOVANSKÝ OSTROV)
+++ TRAM 14/17 NÁRODNÍ DIVADLO **+++** **WANN?**
APRIL-OKTOBER TÄGLICH 11-23 UHR +++ WIE
VIEL? 200 KRONEN PRO STUNDE. 5-PERSONEN-BOOT
400 KRONEN **+++**



»ICH WILL MIT DEM AUTO über die Moldau fahren«, sagt Samik sehr bestimmt. Und der junge Verleiher auf der Slawischen Insel nickt beflissen, schließlich sind die Tretboot-Rolls-Royce teurer als die üblichen Boote. Aber so sehr sich der Achtjährige auch streckt, er kommt mit den Füßen nicht an die Pedale. Also gehen wir doch zu viert auf eines dieser Flöße mit Liegestühlen und Fahrrad Antrieb. Etwas wackelig fühlt es sich an. Widerwillig schlüpft Samik in eine quietschgrüne Schwimmweste. Bezahlt wird nachher, je nachdem, wie lange man fährt. Lange! Wir haben extra Proviant dabei, zwei Kilo frische Kirschen. Ein kühles Bier, das wäre jetzt toll. Aber der junge Mann winkt ab: kein Alkohol mit aufs Boot! Und auch nicht woanders Bier kaufen, schärft er uns streng ein, denn Anlegen ist tabu. Na gut, eine Limonade tut's auch.



ZÜGIG STRAMPeln WIR LOS. fürs Erste

Samiks Mutter Karolina und ich, damit wir schnell rauskommen zu den gefühlt Tausenden von anderen Tret- und Ruderbooten, schwimmenden Bars mit Feierwütigen, stolzen Schwänen mit Liebespaaren. Wir beschließen, um die Slawische Insel herum und stadtauswärts zu fahren. Da soll es irgendwann schön grün werden. 31 Kilometer lang schlängelt sich die Moldau durch Prag, und wir sind hoch motiviert. Es riecht nach Flusswasser, Sonne und bald auch ein klitzekleines bisschen nach Schweiß. Aber nach ein paar Hundert Metern ist die Fahrt zu Ende – der eh schon flache Fluss wird durch einen Staudamm aufgestockt. Da kommen wir nicht weiter.

Bereitwillig überlassen wir Samik und seiner Oma die Pedale und entspannen uns auf den Rücksitzen. Wir sind jetzt etwa auf der Höhe der Galerie Mánes, außer Sichtweite des Verleihers. Guck mal, zeigt Karolina, da drüben gibt es Bier. Ein großes Schild verspricht auf Englisch: »Holen Sie sich ein Bier, ohne das Boot zu verlassen. Wir bedienen Sie auf dem Wasser!« Samik stöhnt über die nervige Schwimmweste, und wir werfen uns vielsagende Blicke zu: ein andermal. Das wäre jetzt keine gute Idee, die Regeln des Verleihers zu brechen.

IM ZICKZACKKURS geht es zurück in Richtung Altstadt. Wenn Samik strampelt, muss er sich am Steuerhebel festhalten. Versucht er hingegen, sich auf das Lenken zu konzentrieren, radelt nur die Oma, und das Boot fährt im Kreis. Zeit fürs Picknick. Samik kann definitiv am Weitesten mit den Kirschkernen spucken. Wir versuchen auch, die (echten) Schwäne zu treffen, die kurz dachten, wir wollten sie füttern. Aber sie schwimmen schnell weg. Dann tauschen wir wieder die Plätze. Nur das Ruder behält Samik in der Hand. Der Kapitän experimentiert, wie kurzfristig man den anderen Booten ausweichen kann. Zum Glück sind die Engländerinnen, die wir fast rammen, sehr fröhlich, offenbar hatten auch sie den Bier-Service entdeckt.

Wir fahren unter der Brücke der Legionen durch und bis zur nächsten Stauung vor der Karlsbrücke, einmal um die Schützeninsel herum, drehen ein paar Extrakreise und machen noch drei längere Picknickpausen. Dann sind alle Kirschen aufgegessen. Zurück an der Anlegestelle berechnet der Verleiher sehr großzügig eine Stunde. Samik strahlt, und wir gehen erst mal ein Bier trinken.



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Die **Slawische Insel** mit dem **Žofín-Palast**, einer Parkanlage und einem riesigen Spielplatz gehört zu den schönsten Inseln Prags. Von der Insel aus schauen Sie direkt auf das **Nationaltheater** □→ (siehe S. 72) und das deutsche **Goethe-Institut**. Weiter rechts lockt das **Tanzende Haus** (siehe S. 71). Auf der **Schützeninsel** nebenan sitzen die Romantiker am Grasstrand. Hier gibt es öfter Konzerte oder Open-Air-Kino.

